

Einschulung als Startschuss für finanzielle Zukunftsplanung

Schulstart kostet Eltern im Schnitt 350 Euro / Knapp jeder dritte Bayer spart für seine Kinder

München, 9. September 2019 – Am 10. September beginnt für rund 6.100 Kinder in den Landkreisen München (3310), Starnberg (1400) und Ebersberg (1400) die Schule. Für die Eltern kann die Einschulung kostspielig werden: Rund 350 Euro kosten durchschnittlich Schultüte, Ranzen sowie Hefte und Bücher. Doch bekanntermaßen ist die Schulzeit eine Investition in die Zukunft. Wenn es dagegen um die finanzielle Zukunft ihrer Kinder, Enkel oder Patenkinder geht, sorgen nur rund 31 Prozent der Bayern vor. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage der Deka, dem Wertpapierhaus der Sparkassen.

„Die Deutschen knausern nicht, wenn es um ihre Kinder geht“, kommentiert Wernher Weigert, Bereichsleiter Privatkunden bei der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg. Über 600 Euro geben Eltern laut Statistischem Bundesamt jeden Monat pro Kind aus. „Aber die Zukunft wird vernachlässigt. Die Kosten für Ausbildung, Führerschein oder die erste Wohnung werden oft unterschätzt“, fügt Weigert an. Hier kann es sich lohnen, sich frühzeitig über einen Vermögensaufbau Gedanken zu machen.

In Bayern herrscht Nachholbedarf beim Sparen für Kinder

36 Prozent der bayerischen Bevölkerung, die etwas für Kinder beiseitelegen, sparen mehr als 50 Euro im Monat. Mehr als die Hälfte setzen dabei immer noch auf klassische Sparprodukte wie das Sparbuch oder Tagesgeld.

Doch diese werfen seit Jahren nahezu keine Zinsen mehr ab. Liegt das Ziel daher noch einige Jahre in der Zukunft oder sollen große Beträge auf einmal angelegt werden, lohnt es sich heutzutage mehr denn je, über renditestärkere Anlagen wie Aktien oder Investmentfonds nachzudenken.

Immerhin 28 Prozent der Bayern investieren bereits in wertpapierbasierte Anlagen. „Bei uns gewinnt auch das Sparen für Kinder mit Investmentfonds nach und nach an Bedeutung, aber es gibt durchaus einigen Nachholbedarf“, erklärt Wernher Weigert. Hier seien Wertpapiere wie beispielsweise Aktien- oder Mischfonds gefragt. Schwankungen gehörten dabei zum Wesen von Aktienmärkten, so Weigert weiter. „Wie bei der Kindererziehung sind daher auch bei Wertpapieren Geduld und Konsequenz gefragt. Wichtig ist eine lange und kontinuierliche Einzahldauer, dann können auch Kursschwankungen ausgeglichen werden.“

Das A und O, um sich mit Wertpapierfonds wohlfühlen, ist eine umfassende Beratung. Das gilt für die eigenen Anlagen genauso wie für die, die für den Nachwuchs bestimmt sind. Für diesen gibt es bei der Sparkasse besondere Angebote. Wie etwa den Fondssparplan *Deka-JuniorPlan Plus*, wenn Großeltern, Paten oder die Eltern regelmäßig Geld für die Kinder zurücklegen wollen.

Wenn Kinder darüber hinaus an das Sparen herangeführt werden sollen, um flexibel kleinere Geldgeschenke oder das erste Taschengeld einzuzahlen, ist ein Jugendgirokonto sinnvoll. Dabei entscheiden in der Regel die Eltern, ab wann ihr Kind das Konto zum Zahlungsverkehr nutzen darf.

Alle Daten, soweit nicht anders angegeben, sind von der YouGov Deutschland GmbH bereitgestellt. An der Befragung vom 05.03. bis 13.03.2019 nahmen 3.039 Personen teil. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung (Alter 18-75).



Ihre Ansprechpartnerinnen:

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Kerstin Brehm
Tel: 089 23801 2161

Marion Neupert
Tel: 089 23801 2558

E-Mail: presse@kskmse.de

Die Kreissparkasse in sozialen Netzwerken: www.kskmse.de/socialmedia

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Sendlinger-Tor-Platz 1
80336 München

Telefon: 089 23801 0
Telefax: 089 23801 2986

service@kskmse.de
www.kskmse.de

Amtsgericht München HRA 76392
Ust.-Id.-Nr.: DE129272676